



BERICHTSFORMULAR Non-EU Student Exchange Programm 2023/2024

BewerbungsID 17577

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Osaka University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Aufenthaltsbeginn: 01.10.2023 Aufenthaltsende: 08.02.2024

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none">Stipendium des Gastlandes: nein ()Bundesländerstipendium: neinStudienbeihilfe: jaSonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 2.881,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.881,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.000,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.200,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 50,00
Versicherungskosten	€ 80,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.830,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2023/2024

BewerbungsID: 17577

Nominierte Studienrichtung: 033/610 Studienrichtung Bachelorstudium Kultur- und Sozialanthropologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Osaka University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2023/2024

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Bei mir begann das Auslandssemester durch den zeitlich langen Bewerbungsprozess, gefolgt von behördlichem (digitalen) Papierkram und Anträge auf Stipendien/Visa. Das Ausstellen des Letter of Eligibility (braucht mensch für den Visa-Antrag) hat seeeeeehr lange gedauert. Ich hab ursprünglich meinen Flug schon für Anfang September gebucht und andere Unternehmungen geplant, das musste ich dann aber wegen des Letter of Eligibility gegen Ende September verschieben/absagen.

Nach der Ankunft war alles mal super überwältigend – vor allem der Bürokratische Aufwand fürs örtliche Amt/die Uni und Jetleg hat allen Personen, mit denen ich geredet hab, erst mal zu schaffen gemacht. Für mich, ich ernähre mich vegetarisch/vegan, war der Aufenthalt teilweise etwas schwierig, weil Dinge wie Lebensmittel im Supermarkt/Konbini einkaufen oder in Restaurants essen gehen zur Herausforderung werden kann. Im Toyonka Campus der Uni gibt es allerdings zumindest in einem Konbini zwei verschiedene vegane Instant Nudeln, die mir die ein oder andere Mittagspause gerettet haben.

Bezüglich Wohnen habe ich ein Sharehouse selbst gesucht, und da ich etwas Japanisch kann war die Suche etwas leichter. Das Management sprach auch okay gut Englisch, der Mietvertrag und alle anderen Informationen konnte ich auch auf Englisch unterzeichnen. Meine Unterkunft habe ich etwas näher zum Stadtzentrum ausgesucht, weil die Universitätscampi sehr weit im Norden der Provinz Osaka liegen – dafür hab ich ca. 25-30 Minuten Zugfahrt und 15-20 Minuten Fußweg in Kauf genommen. Für mich war das allerdings okay, da ich so mehr Bezug zur Stadt hatte und nicht meine ganze Freizeit im Wohnheim oder auf der Uni verbringen wollte.

Meine Sharehouse Mitbewohner:innen waren sehr nett und ich habe mich mit allen gut verstanden – allerdings ist mir oft ein bisschen die Gemeinschaft, die ich aus Wiener WGs kenne abgegangen. Wir haben allerdings öfters Sachen unternommen, ich wurde zu Events und kleinen Trips eingeladen oder wir haben am Abend zusammen Mario Kart gespielt.

Ich war im OUSSEP Programm (Osaka University Short-Term Student Exchange Program) für ein Semester. In diesem Semester waren doppelt so viele Austauschstudierende wie normalerweise (ca 200 Personen), daher war es gar nicht möglich alle anderen Studis überhaupt kennen zu lernen. Allerdings hatte ich das Glück am Anfang des Semesters ein paar cute Personen kennenzulernen und mit diesen Personen bis zum Ende des Semesters

befreundet zu bleiben. Wir haben zusammen kleine Trips unternommen oder haben Uni Stuff gemacht. Es waren sehr viele Personen aus verschiedenen Europäischen und Südost-/Ostasiatischen Ländern, einige aus Nord-/Südamerika und Australien im Programm. Aus Deutschland waren auch relativ viele Personen, darum konnte mensch am Campus auch häufig auch Deutsch hören und sprechen. Ich habe hingegen keine Personen aus Afrikanischen Ländern kennengelernt. Die Gast Uni hat sich sehr viel Mühe gegeben alle Infos nach der Ankunft weiterzuleiten. Auch bei der Kursauswahl war es möglich, in den ersten zwei Wochen noch Kurse zu wechseln. Da ich im OUSSEP Programm war, konnte ich hauptsächlich Kurse, die für Austauschstudierende existieren, besuchen. Das heißt sie waren auf Englisch und fast alle partizipierenden Studierenden waren auch Austauschstudis. Zusätzlich war es möglich 1-2 Kurse des normalen Englischsprachigen Osaka University Syllabus auszuwählen. Allerdings waren viele Kurse die ich aus Interesse in Bezug auf kulturanthropologischen Inhalt ausgewählt habe, als Anfangskurse konzipiert gewesen, und haben mich inhaltlich etwas enttäuscht. Die Kurse, die ich aus anderem Interesse ausgewählt habe, wie zum Beispiel Japanische Literatur, habe ich sehr spannend und gut konzipiert gefunden. Ich habe auch einen Japanisch Kurs besucht, der mich herausgefordert und somit meine Japanisch-Kenntnisse zum Teil verbessert hat. Allerdings war der Kurs für mich nicht besonders gut ausgelegt – die Lehrpersonen gingen relativ strikt nach dem Lehrbuch vor, und es gab fast keine Übungen zu neuer Grammatik. Stattdessen mussten wir jede Woche Essays schreiben und einen Kanji/Phrasen Test machen, der für mich recht wenig Sinn ergab. Andere Prüfungsmodalitäten im Japanischkurs waren Präsentationen und Grammatiktests (jeweils Mid-Term und am Semesterende)

In meinen restlichen Kursen waren mehrere Modalitäten gefordert, von Präsentationen und Reflektionsschreiben, hin zu Essays und sogar einer Debatte.

Im OUSSEP Program war auch ein Hiroshima Study-Trip inkludiert, bei dem wir einen Vortrag einer Zeitzeugin im Hiroshima Peace Memorial Museum anhören konnten. Es war möglich eine Nacht in Hiroshima zu übernachten und zusätzlich zum Vortrag die Stadt zu erkunden.

Ich bin keinen Clubs auf der Uni beigetreten, da ich auch außerhalb der Uni Aktivitäten verfolgen wollte, das hab ich zum Beispiel mit einer Muay Thai Boxing Gym Mitgliedschaft ausgeglichen.

In meiner Freizeit, habe ich viele kleine Trips unternommen oder hab die Stadt erkundet. Da Osaka in der Kansai Region liegt, gibt es viele andere Städte wie Kyoto, Kobe oder Himeji in der unmittelbaren Nähe, deswegen konnte mensch jederzeit kleinere Ausflüge zu anderen Orten machen und Neues entdecken. Außerdem war mensch auch schnell in der Natur und konnte kleine Wanderungen unternehmen oder ans Meer fahren. Aber auch in einer so großen Stadt wie Osaka wird es nicht langweilig, ich bin oft einfach nur in die Stadt gefahren und habe neue Gegenden erkundet und mich in Cafes gesetzt. Natürlich habe ich mir auch Zeit genommen und etwas weiter entfernte Orte wie Tokyo oder Hiroshima besucht.